

# Beschluss (vorläufig)

3 - Zukunft durch Bildung

Gremium: LDK Siegen

Beschlussdatum: 10.12.2021

Tagesordnungspunkt: 3. Programm zur Landtagswahl 2022

## Text

1 Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt: Das ist unser Versprechen! Die  
2 Corona-Pandemie hat vor allem die Jüngsten besonders hart getroffen. Menschlich,  
3 sozial und beim Lernen ist viel auf der Strecke geblieben. Dabei ist Bildung ein  
4 Schlüssel dazu, dass alle Menschen ein erfülltes Leben in einer friedlichen,  
5 gerechten und nachhaltigen Welt leben können.

6 Unsere Kinder sind unsere Zukunft – sie verdienen Bildung auf der Höhe der Zeit.  
7 Die Welt wandelt sich. Sie wird digital und global, erfordert Teamwork und die  
8 Fähigkeit, neue Probleme zu lösen. Wie sollen Bildungseinrichtungen Schritt  
9 halten, wenn nicht einmal das WLAN funktioniert und die Deutschlehrerin wieder  
10 nur einen Halbjahresvertrag bekommt? Wir investieren deshalb in Gebäude, in  
11 digitale Ausstattung und vor allem in gut ausgebildete Menschen, die im  
12 Bildungssystem arbeiten und mit vollem Einsatz einfühlsam Gestaltungskompetenzen  
13 vermitteln. Wir investieren gemeinsam mit Unternehmen in Orte der modernsten  
14 beruflichen Bildung. Junge Menschen wollen die Welt erkunden und lernen – sorgen  
15 wir dafür, dass sie ihre Potenziale zur Entfaltung bringen können!

16 Bildungsgerechtigkeit erreichen wir nur durch gute Bildung von Anfang an. Gerade  
17 in den frühen Jahren wird der Grundstein für das spätere Leben gelegt. Unser  
18 Bildungssystem muss dabei allen dieselben Chancen geben und akzeptieren, dass  
19 unsere Gesellschaft immer unterschiedlicher und herausfordernder wird. Kitas und  
20 Schulen mit besonderen Herausforderungen verdienen dabei unsere besondere  
21 Unterstützung. Das ist auch wichtig, damit Bildungserfolg und sozialer Aufstieg  
22 nicht mehr abhängig sind von Elternhaus, Herkunft und Postleitzahl.

23 Alle sollen selbst entscheiden, welchen Bildungsweg sie einschlagen. Ausbildung  
24 oder Studium dürfen nicht zum finanziellen Risiko werden, sondern verdienen  
25 gesellschaftliche Unterstützung – gebührenfrei, mit günstigen Bus- und  
26 Bahntickets, Assistenzen für Menschen mit Behinderung und bezahlbarem Wohnraum.  
27 Längst ist es normal, die Entscheidung für einen Beruf nicht mehr für das ganze  
28 Leben zu treffen. Mit mehr Weiterbildung in jeder Lebensphase schaffen wir Halt  
29 im Wandel.

30 Die nordrhein-westfälische Hochschullandschaft ist so dicht und vielfältig wie  
31 in kaum einer anderen Region, sie steht für Exzellenz und gesellschaftliche  
32 Verantwortung. Forschende und Studierende gestalten den Wandel ganz entscheidend  
33 mit. Wir stehen für freie Hochschulen, an denen hochwertige Lehre, gute  
34 Arbeitsbedingungen und exzellente Forschung Hand in Hand gehen.

35 **Wir fördern Bildung von Anfang an**  
36 **Mehr Chancen für alle Kinder – frühkindliche Bildung**

**37 ausbauen**

38 Kinder brauchen Kinder. Gemeinsam mit Gleichaltrigen in der Kita oder  
39 Kindertagespflege zu spielen, zu singen, zu essen und sich auszuprobieren macht  
40 Kindern Freude und trägt zu einer guten Entwicklung bei. Wir werden jedem Kind  
41 ab dem ersten Lebensjahr ein gutes Angebot für frühkindliche Bildung, Erziehung  
42 und Betreuung machen. Dafür werden wir die frühkindliche Bildung in NRW ausbauen  
43 und qualitativ weiterentwickeln. Gute pädagogische Arbeit braucht qualifizierte  
44 Fachkräfte und Qualität braucht Zeit. Wir beteiligen in einem intensiven  
45 fachlichen Austausch Erzieher\*innen und Träger zu Fragen der Verbesserungen der  
46 Arbeitsbedingungen und der Qualität der Bildungsarbeit. Die Personalkapazitäten  
47 müssen so berechnet werden, dass sie die alltäglichen Anforderungen und die  
48 Arbeitsrealität in den Kitas auch wirklich abbilden. Erzieher\*innen brauchen  
49 Zeit für Fortbildungen, Urlaubstage müssen einberechnet werden und auch  
50 Krankheitsfälle dürfen nicht zu alltäglicher Personalknappheit führen. Die Kita-  
51 Leitung braucht Zeit, die Organisation der Einrichtung zu regeln, die  
52 pädagogische Arbeit zu begleiten und in Netzwerken mit den umliegenden  
53 Grundschulen/Familienbildungsstätten und dem Jugendamt zusammenzuarbeiten. Wie  
54 viele Kinder pro Erzieher\*in betreut und wie viel Zeit für Leitungsaufgaben  
55 sowie Fortbildung gebraucht werden, werden wir anhand wissenschaftlicher  
56 Standards neu regeln. Zur Entlastung der Erzieher\*innen und Kita-Leitungen  
57 werden wir auch Verwaltungsstellen und Hauswirtschaftskräfte in den Kitas  
58 finanzieren. Der Mix aus ausgebildeten Erzieher\*innen und studierten  
59 Kindheitspädagog\*innen macht ein gutes Betreuungsteam aus. Die Ausbildungs- und  
60 Studienplätze an den Berufsschulen und Hochschulen werden wir dem Bedarf in der  
61 Berufspraxis entsprechend ausbauen. Wir möchten die Kindertagespflege in NRW  
62 bedarfsgerecht ausbauen und setzen uns dafür ein, dass auch die  
63 Fachberatungsstellen für Kindertagespflege hinreichend ausgestattet und für ihre  
64 vielfältigen Aufgaben gut qualifiziert sind.

**65 Gute Bildung von Anfang an - Qualität in der  
66 Kindertagesbetreuung verbessern**

67 In den ersten Jahren der Kindheitsentwicklung geschieht unglaublich viel. Kinder  
68 lernen krabbeln, machen die ersten Schritte und beginnen Wörter so lange  
69 auszusprechen, bis der erste Satz sitzt. Die frühkindliche Bildung legt den  
70 Grundstein für faire Bildungschancen. Wir wollen Kinder in ihrem Recht auf  
71 gesunde Entwicklung und Beteiligung von Beginn an stärken. Kinder wollen ihren  
72 Alltag und ihre Lebenswelt mitgestalten. Wir unterstützen Kitas und  
73 Kindertagespflege bei der Umsetzung von Beteiligungskonzepten. Wir unterstützen  
74 Einrichtungen dabei, alle Kinder in ihren Bedarfen zu stärken und sie in ihrer  
75 Entwicklung zu begleiten. Die ersten Jahre sind die wichtigsten für die  
76 sprachliche, motorische und kognitive Entwicklung. Sprachmittler\*innen,  
77 Logopäd\*innen und Therapeut\*innen sollen von den Kitas unbürokratisch ins Team  
78 einbezogen werden. Daneben ist die Mehrsprachigkeit Teil der Lebensrealität von  
79 vielen Kindern. Sie wollen wir in den Kitas fördern. Bewegung und gesunde  
80 Ernährung sind elementar für die kindliche Entwicklung. Deshalb möchten wir die  
81 Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Kindern in Kitas, Schulen und  
82 Kindertagespflege besonders stärken. Für flächendeckende Programme der  
83 gesundheitlichen Bildung an Kitas und Schulen sollen lokale Netzwerke aufgebaut  
84 werden, etwa zwischen dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, Ärzt:innen,  
85 Krankenkassen und Sportvereinen. Eine qualitativ hochwertige Mittagsverpflegung  
86 wird in Kitas und der Kindertagespflege mit uns beitragsfrei. Kitas in einem  
87 Umfeld, in dem viele Familien erschwerte Startbedingungen haben, verdienen

88 besondere Förderung. Deshalb werden wir die „plusKitas“ bedarfsgerecht ausbauen  
89 und stärken, indem wir zusätzlich Kita-Sozialarbeiter\*innen-Stunden fördern. Die  
90 kulturelle Bildung in Kitas werden wir stärken, damit kulturelle Bildung auch im  
91 Vorschulalter keine Frage des Geldbeutels der Eltern ist.

## 92 **Mehr Erzieher\*innen in die Kitas**

93 Gute Bildung braucht gute Fachkräfte. Wir wollen Kitas, die die besten  
94 Bedingungen für unsere Kleinsten und gute Arbeitsbedingungen für unsere  
95 Fachkräfte bieten. Für qualitativ und quantitativ gut ausgestattete Kitas  
96 brauchen wir deutlich mehr Fachkräfte. Damit die Erzieher\*innen ausreichend Zeit  
97 für die Kinder haben, muss auch die Tatsache einbezogen und berechnet werden,  
98 dass die Kräfte auch einmal krank werden, Urlaub machen oder sich fortbilden.  
99 Das wird uns durch die Umsetzung eines Bündels von Maßnahmen gelingen: der Beruf  
100 eine\*r Erzieher\*in braucht Wertschätzung. Der Beruf ist verantwortungsvoll, und  
101 das sollte sich in den Arbeitsbedingungen und der Vergütung widerspiegeln. Klar  
102 ist auch, dass wir Fachkräfte ausbilden müssen. Die Ausbildungskapazitäten  
103 müssen wir steigern. Die Zahl der Studienplätze an den Hochschulen im Fach  
104 Erziehungswissenschaften muss dem Bedarf in der Berufspraxis gerecht werden.  
105 Dabei wollen wir auch unterschiedliche Zugänge zum Beruf ermöglichen. Die  
106 praxisintegrierte Ausbildung (PIA) wird gut angenommen und soll ausgebaut  
107 werden. Dabei sind Teilzeitausbildungen zu ermöglichen. Außerdem wollen wir  
108 Kitas, die ausbilden, mehr Mittel geben.

109 Die Kita von heute muss die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden. Die  
110 Anerkennung von ausländischen Abschlüssen sollte deshalb praktikabel sein. Zudem  
111 gibt es an den Kitas noch immer zu wenig männliche Erzieher. Mit gezielter  
112 Ansprache wollen wir sie für diesen Beruf gewinnen. Dazu legen wir ein Programm  
113 speziell für Jungs auf, dass sie insbesondere im Rahmen der  
114 Berufswahlorientierung und den Betriebspraktika an soziale Berufe heranführen  
115 soll. Auch sind Menschen mit anderen Berufserfahrungen für das Team wertvoll.  
116 Der Quereinstieg in den Beruf der Erzieher\*in muss qualitativ hochwertig  
117 ausgerichtet sein aber auch unkomplizierter werden. Wir werden die  
118 praxisintegrierte Ausbildung „PIA“ zur Fachkräftegewinnung fördern. Den Alltags-  
119 Helfer\*innen, die zu Corona-Zeiten in den Kitas eingesetzt wurden, wollen wir  
120 durch Weiterqualifizierung das Angebot machen, in den Kitas zu bleiben. Zur  
121 Entlastung der pädagogischen Fachkräfte ist das Alltagshelferprogramm  
122 kurzfristig ein wichtiger Beitrag und soll zunächst fortgeführt werden.

## 123 **Wir stellen Kinder, Jugendliche und Familien in 124 den Mittelpunkt**

### 125 **Kinder und Jugendliche haben was zu sagen – beteiligen wir 126 sie**

127 Wie sollte der Spielplatz vor Ort ausgestaltet sein? Wann fährt der Bus zurück  
128 nach Hause? Was ist das nächste Bauprojekt der Stadt? Kinder und Jugendliche  
129 sind von politischen Entscheidungen direkt betroffen. Wir wollen sie in die  
130 Gestaltung ihrer Umgebung einbeziehen. Denn sie sind die Expertinnen und  
131 Experten für ihre Lebenswelt. Aus diesem Grund werden wir die Beteiligungsrechte  
132 von Kindern und Jugendlichen in der Gemeindeordnung stärken und verbindlich  
133 regeln. Die Kommunen unterstützen wir dabei, Befragungen von Kindern und  
134 Jugendlichen durchzuführen, um ihre Belange vor Ort besser wahrzunehmen. Auch  
135 von der Landespolitik sind junge Menschen direkt betroffen. Daher soll der  
136 Jugendcheck für Gesetzesvorhaben durch ein regelmäßiges Jugend-Monitoring zu den  
137 Auswirkungen politischer Entscheidungen auf junge Menschen ergänzt werden. Zudem

138 stärken wir kommunale Jugendparlamente, sichern die Beteiligung von Jugendlichen  
139 durch eine Stärkung des Landesjugendrings. Gemeinsam mit den Jugendverbänden und  
140 unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erarbeiten wir eine  
141 Beteiligungsstrategie auf Landesebene. Kinder und Jugendliche haben das Recht,  
142 über ihre Zukunft mitzuentcheiden. Deshalb setzen wir uns für die Absenkung des  
143 Wahlalters auf 16 Jahre ein. Auf Basis einer Evaluation des Wahlalters 16 wollen  
144 wir das Wahlalter ggf. weiter absenken.

### 145 **Für eine eigenständige und inklusive Jugendarbeit**

146 Kinder und Jugendliche lernen nicht nur auf den Schulbänken. Auch die Kinder-  
147 und Jugendarbeit hat einen starken Einfluss auf ihre Persönlichkeitsentwicklung.  
148 Junge Menschen brauchen Freiräume, um sich auszuprobieren und eigene Erfahrungen  
149 zu machen. Demokratie, Antirassismus, Geschlechtergerechtigkeit, Frieden und  
150 Menschenrechte sind zentrale Themen der Jugendverbandsarbeit und der offenen  
151 Kinder- und Jugendarbeit. Hier wird unmittelbar erfahrbar, wie sich  
152 Gesellschaften gestalten und gleichzeitig wird die eigene Identitätsentwicklung  
153 unterstützt. Wir werden bewährte Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit  
154 und der Jugendverbandsarbeit strukturell verankern. Die Jugendarbeit vor Ort ist  
155 kein zusätzliches, sondern ein notwendiges Angebot. Daher werden wir die  
156 Kommunen dabei unterstützen, die Kinder- und Jugendarbeit und die Offene Kinder-  
157 und Jugendarbeit allen Kindern und Jugendlichen diskriminierungsfrei zur  
158 Verfügung zu stellen. Den Kinder- und Jugendförderplan machen wir inklusiv.  
159 Unser Ziel: Die Kinder- und Jugendarbeit ist offen für alle Kinder und  
160 Jugendlichen und bildet unsere vielfältige Gesellschaft ab. Wir werden die  
161 erforderlichen Mittel bereitstellen, damit Angebote der Kinder- und Jugendarbeit  
162 barrierefrei gestaltet werden können.

### 163 **Queere Jugendzentren sichern und ausbauen**

164 Wir wollen queere Jugendarbeit nachhaltig fördern. Hier wollen wir ein  
165 besonderes Augenmerk auf die ländlichen Räume legen und eine Intersektionalität  
166 legen. Die Arbeit von Queeren Zentren und Jugendzentren muss überregional  
167 gedacht und im Landesförderplan langfristig abgesichert werden, da diese einen  
168 Anzugspunkt für queere Menschen in den Regionen bilden.

### 169 **Mehr Familienzentren für NRW**

170 Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder. Dadurch entstehen auch viele Fragen  
171 und Unsicherheiten, aber auch einfach das Bedürfnis nach Austausch. Kitas, die  
172 zu Familienzentren weiterentwickelt wurden, sind solche Orte des Austauschs, der  
173 Weiterbildung und einer niedrigschwelligen Unterstützung von Eltern. Wir wollen  
174 Kitas und Träger auf dem Weg der Familienzentren unterstützen und diesen  
175 möglichst bürokratiearm gestalten. Die Fragen, die Eltern haben, hören nach der  
176 Kita nicht auf. Im Gegenteil: Der Übergang von der Kita zur Grundschule und die  
177 Unterstützung von Familien, die Grundschulkindern haben, ist ebenso wichtig.  
178 Grundschulen werden wir daher zu Orten der Bildung, Beratung, Begegnung und  
179 Unterstützung von Familien weiterentwickeln. Die Vernetzung der Kita- und  
180 Grundschulfamilienzentren mit anderen Einrichtungen im Stadtteil, in dem Eltern  
181 leben, führt zu einer ganzheitlichen Beratung und Hilfestellung. Um dies zu  
182 erreichen, wollen wir die Familienbildung, Familienpflege und die  
183 Familienberatung in NRW stärken. Wir setzen uns für eine Familienbildung ein,  
184 die von den Kindern, Jugendlichen und Eltern mitgestaltet wird.

### 185 **Mehr Zeit für die Familie**

186 Morgens das eine Kind zur Kita bringen, das andere in die Schule und dann auch  
187 noch rechtzeitig am Arbeitsplatz sein. Nach dem Feierabend dann schnell die

188 Kinder vor Kita- und Schulschluss abholen: Junge Familien geraten bei der  
189 Organisation ihres Alltags immer mehr unter Zeitdruck. Das ist der Grund dafür,  
190 dass wir kommunale Zeitbüros fördern wollen, in denen ermittelt wird, welche  
191 Betreuungszeiten Eltern und Kinder brauchen und wo Busfahrpläne so optimiert  
192 werden, dass sie den Familien mit Kindern in den Stoßzeiten helfen. Entsprechend  
193 können die Zeitbedürfnisse von Bürger\*innen, Unternehmen, ÖPNV-Anbietern,  
194 Schulen, Kitas und Dienstleistern besser abgestimmt werden. Klar ist aber auch,  
195 dass Arbeit und Familie vereinbar sein müssen. Dabei sind auch die  
196 Arbeitgeber\*innen gefordert. Daher werden wir das Netzwerk „Familienfreundliches  
197 Unternehmen@NRW“ gründen, um einen Austausch zwischen den Unternehmen,  
198 Wissenschaftler\*innen, Verbänden und Politik zu fördern. Auch die öffentliche  
199 Verwaltung hat bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine Vorbildfunktion,  
200 weshalb wir sie familienfreundlich gestalten werden.  
201 Die Vernetzung der Kita- und Grundschulfamilienzentren mit anderen Einrichtungen  
202 im Stadtteil, in dem Eltern leben, führt zu einer ganzheitlichen Beratung und  
203 Hilfestellung. Um dies zu erreichen, wollen wir die Familienbildung,  
204 Familienpflege und die Familienberatung in NRW stärken. Wir setzen uns für eine  
205 Familienbildung ein, die von den Kindern, Jugendlichen und Eltern mitgestaltet  
206 wird.  
207 Trennung und Scheidung führen häufig zu individuellen Belastungen von Kindern  
208 und Erwachsenen. Wir stärken Familienbildung und -beratung auch bei der  
209 Unterstützung von Familien in und nach einer Trennung, auch bei Themen wie der  
210 Aufteilung von Sorgearbeit.

### 211 **Bessere Bedingungen für Alleinerziehende**

212 Es gibt viele Familienformen – Kinder allein zu erziehen ist eine davon. Die  
213 Anforderungen an alleinerziehende Eltern sind groß. Sie sind besonders auf eine  
214 verlässliche Infrastruktur angewiesen, die es ihnen ermöglicht, Familie und  
215 Erwerbsarbeit gut vereinbaren zu können. Deshalb werden wir die Kinderbetreuung  
216 in Randzeiten ausbauen und Projekte fördern, bei denen Kinder in den Randzeiten  
217 in ihrem Zuhause betreut werden. Wenn ein Kind einen Notfall hat oder ins  
218 Krankenhaus muss, möchten Eltern bei ihrem Kind sein. Gibt es aber weitere  
219 (jüngere) Kinder, dürfen diese nicht immer mitgebracht werden, brauchen aber  
220 Betreuung. Auch hierfür ermöglichen wir eine Betreuung in Notsituationen.  
221 Alleinerziehende, die behördliche Angelegenheiten regeln müssen, brauchen Hilfe  
222 aus einer Hand. Wir werden kommunale Familienberatungsstellen und freie Träger  
223 fördern, die Alleinerziehenden schnell und effizient helfen. Was  
224 Alleinerziehende aber auch dringend benötigen, ist Stressabbau. Daher werden wir  
225 Erholungs- und Gesundheitsprogramme fördern.

### 226 **Regenbogenfamilien unterstützen**

227 Familie ist für uns dort, wo Kinder sind oder Menschen dauerhaft Verantwortung  
228 füreinander übernehmen. Egal ob Mutter-Vater-Kind Familie, lesbische Mütter,  
229 schwule Väter, trans\*, inter- und Regenbogeneltern mit Kinderwunsch – Familien  
230 in NRW sind vielfältig und bunt. Und so vielfältig sind auch die Fragen, mit  
231 denen Regenbogenfamilien konfrontiert sind. Dabei brauchen Regenbogenfamilien  
232 eine fachkundige Beratung und Begleitung durch geschulte Menschen, denen die  
233 verschiedensten Familienkonstellationen samt den rechtlichen Hürden vertraut  
234 sind und die vorbehaltlos Hilfestellung geben können. Deswegen ist eine  
235 „Landeskoordinationsstelle Regenbogenfamilien“ dauerhaft zu garantieren und  
236 personell angemessen auszustatten. Immer noch erfahren Regenbogenfamilien  
237 Ausgrenzung. Deswegen braucht es eine Koordination von Fort- und Weiterbildungen  
238 von Mitarbeiter\*innen in Behörden und Familienberatungsstellen.

## Wir investieren in Schulen und Ausbildung

### Bildungsaufbruch in unseren Schulen

Schon lange kennen wir die Herausforderungen, vor denen Schüler\*innen, Eltern und alle, die in Schulen arbeiten, stehen. Unser Schulsystem ist unterfinanziert, es fehlt an gut ausgestatteten und modernen Räumlichkeiten und entsprechenden Lernmitteln. Schüler\*innen sind teils massivem Leistungsdruck und hoher, psychischer Belastungen ausgesetzt. Der Lernerfolg der Schüler\*innen ist abhängig von ihrer Herkunft, Bildungsnähe und der Finanzkraft ihrer Eltern. Wir sehen im gemeinsamen Lernen aller Kinder und damit in den integrierten Schulformen die größten Chancen, Kinder auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. An dem Ziel einer Schule, an der alle Kinder willkommen sind und gemeinsam lernen, halten wir fest.

Die Corona-Pandemie hat alle bekannten Probleme noch verschärft, viel Unsicherheit erzeugt und große Schäden an Körper und Seele vieler Kinder und Jugendlicher verursacht. Sie mussten am meisten verzichten und tragen schwer an den Folgen der Pandemie. Menschlich und fachlich ist seit Anfang 2020 viel verloren gegangen, was selbst über die Maße engagierte Pädagoginnen und Pädagogen allein nicht auffangen können. Jetzt geht es darum, der Schule ihren Sinn und ihre Seele zurückzugeben und die Probleme beherzt anzugehen. Wir wollen, dass unsere Kinder sich in ihrer Schule wohlfühlen und dort wieder gerne leben und lernen. Dies bedeutet für die gesamte Gesellschaft einen enormen Kraftakt – den wir im besten Sinne begleiten und gestalten wollen. Wir wollen den Schulen wieder Verlässlichkeit geben und klare Zielperspektiven für die Qualitätsentwicklung und setzen dafür die notwendigen Standards.

Wir wollen die durch die Grundgesetzänderung ermöglichte Kooperation zwischen Bund und Ländern nutzen, um künftig Investitionsprogramme, etwa für Sanierung und Neubau an besonders herausfordernden Standorten, auf den Weg zu bringen und auch personelle Unterstützung z.B. beim Ganzttag, bei der Inklusion und Sozialarbeit zu verstärken. Wir wollen die Kommunen bei der Sanierung und Modernisierung ihrer Schulen unterstützen – und zwar nicht nur mit neuen Krediten, sondern auch bei der Tilgung wie schon beim Programm „Gute Schule 2020“. Die Aufgabenverteilung bei der Steuerung von Schulentwicklungsplanungen und bei der Finanzierung von Schulen zwischen Land und Städten und Gemeinden wollen wir gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden neu verabreden. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Investitionsmittel, die Schulbudgets für Schulen in benachteiligten Regionen und Quartieren sowie die zusätzlichen Stellen für Schulsozialarbeit werden wir nach sozialen Kriterien verteilen, damit sie vor allem dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Eine mögliche Initiative des Bundes zur Änderung des Grundgesetzes zur Verbesserung der Bund-Länder-Kooperation in der Bildung werden wir unterstützen.

Die Grundschulen legen wichtige Grundlagen für den weiteren Bildungsweg – ihre Arbeit wollen wir besonders fördern. Wenn Kinder zwischen dem 1.7. und 30.9. geboren sind, wollen wir den Eltern die Entscheidung über die Einschulung überlassen. Wir wollen unsere Schulen fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts machen und Innovation ermöglichen. Dafür werden wir unseren Schulen mehr pädagogische Freiheit geben, denn sie wissen selbst am besten, was ihre Schüler\*innen brauchen. Dazu fördern wir das Lernen in Projekten und jenseits von Fachgrenzen, ermöglichen den Schulen, mit Alternativen zum klassischen Notensystem und stärken eine Feedbackkultur auch durch die Schüler\*innen. Zur

289 pädagogischen Freiheit gehören auch mehr Entscheidungskompetenzen in  
290 Personalfragen für die Schulen, mehr Ressourcen, mehr Unterstützung und ein  
291 Förderprogramm bei der Schulentwicklung. Innovative Schulentwicklung wie in den  
292 „Primusschulen“ soll schulgesetzlich verankert werden.

### 293 **Modern, digital, vielfältig: Eine Schule, die auf die** 294 **Zukunft vorbereitet**

295 Die Herausforderungen für und die Erwartungen an Schule und Bildung steigen  
296 stetig. Die Welt ist im Wandel und ein Großteil der Schulkinder von heute wird  
297 zukünftig in Berufen arbeiten, die wir jetzt noch nicht kennen. Für das  
298 Verständnis von und den Umgang mit dieser grundlegende Transformation ist  
299 Bildung ein Schlüssel. Dabei sind Informatik-Kompetenzen die Grundlage für  
300 soziale Teilhabe und gesamtgesellschaftlichen Fortschritt in der digitalen  
301 Gesellschaft. Darauf muss Schule reagieren.

302 Wir sorgen dafür, dass informatische Grundlagen für alle und das Lernen mit  
303 digitalen Medien in allen Schulen in NRW funktionieren kann und zur  
304 Selbstverständlichkeit im Schulalltag wird. Dabei fördern wir insbesondere die  
305 Medienkompetenz der Schüler\*innen. Damit dies möglich ist, stellen wir alle  
306 Schüler\*innen und Lehrer\*innen mit mobilen Geräten aus und sichern diese  
307 Ausstattung langfristig ab. Wir wissen um die enorme Aufgabe, auch die  
308 Lehrkräfte hierfür fit und mit neuen Medien und Techniken vertraut zu machen und  
309 dies in den laufenden Schulbetrieb zu integrieren. Deshalb wollen wir in den  
310 nächsten fünf Jahren eine Fortbildungsoffensive für alle, die in unseren Schulen  
311 arbeiten, durchführen.

312 Wir werden wir den Mittelabfluss des Digitalpakts beschleunigen und die  
313 Erarbeitung des vom Bund geplanten Digitalpakts 2.0 eng begleiten und seine  
314 schnelle Umsetzung in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Kommunen  
315 organisieren.

316 Auch der Umgang mit der gesellschaftlichen Realität von Mehrsprachigkeit,  
317 Inklusion, unterschiedlicher Herkunft und Hintergründen der Schüler\*innen  
318 verlangt spezielle Fertigkeiten und Kenntnisse. Und schließlich gilt es, auch  
319 unser Wertesystem, unsere Demokratie zu stärken und unsere Umwelt und unser  
320 Klima zu schützen. Wir unterstützen die Initiative SoWi bleibt für Schulen und  
321 Hochschulen und werden den Fokus an Schulen noch stärker auf die Bereiche  
322 Politik, Sozialwissenschaften und Gesellschaft legen.

323 Wir werden außerdem Schwerpunkte im Bereich „Bildung für Nachhaltige  
324 Entwicklung“, „Antidiskriminierung“ und „Politische Bildung“ legen und die  
325 Weichen dafür stellen, dass außerschulische Bildungsangebote und -orte verstärkt  
326 genutzt werden. Wir fördern kurz- und langfristige Austauschbegegnungen in allen  
327 Schulformen. Lehrkräfte sollen bei der Etablierung und Durchführung von  
328 Austauschprojekten unterstützt werden.

329 Wir fördern die Mehrsprachigkeit und das Erlernen von Sprachen in den Schulen  
330 und stärken damit die europäische und internationale Sprachfähigkeit und  
331 Verständigung. Die Schule der Zukunft setzt vermehrt auf Gestaltungskompetenzen  
332 statt auf reines Faktenwissen. Die Mitwirkung von Schüler\*innen- und  
333 Elternvertretung soll auf der kommunalen Ebene verankert werden.

334 Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche in der Schule eine gesunde und  
335 bewusste Ernährung praktisch erleben und einüben können, ohne die Eltern  
336 finanziell zu belasten. Deshalb werden wir Schulen und Schulträger mithilfe von  
337 Förderprogrammen dabei unterstützen, Schulverpflegung gesünder und nachhaltiger  
338 zu machen.

339 Wir wollen die niedrigschwellige Beratung von Eltern stärken, die auch die  
340 pädagogischen Leistungen von Schulen einbezieht. Die Intensivierung und  
341 Institutionalisierung der schulischen Wirkungsforschung und Sozialindizes im  
342 Rahmen von regionaler bzw. lokaler Bildungsberichterstattung streben wir an.

### 343 **Wir bringen mehr Personal in die Schule**

344 Ausfallender Unterricht, Lehrkräftemangel in vielen Fächern und Schulen am  
345 Kapazitätslimit – nicht erst die Corona-Pandemie zeigt, dass unser Schulsystem  
346 auf Kante genäht ist. Deshalb muss endlich Schluss sein mit unbesetzten Stellen  
347 und Flickschusterei statt echter Vorsorge und Problemlösung. Die Schulen  
348 brauchen keine Leer-Stellen auf dem Papier des Landeshaushaltes, sie brauchen  
349 reale Menschen in multiprofessionellen Teams, um die Corona-Lücken zu schließen  
350 und Schüler\*innen darin zu bestärken, selbstbewusst und selbstwirksam durch die  
351 immer komplexer werdende Welt zu gehen.

352 Wir wollen mit einer Ausbildungsreform und zusätzlichen (Weiter-  
353 )Qualifikationsmöglichkeiten endlich alle Schulformen bedarfsgerecht mit  
354 Lehrkräften versorgen. Wir entlasten das pädagogische Personal von  
355 Verwaltungsaufgaben, damit mehr Zeit fürs Lehren bleibt. Ein modernes  
356 Schulsystem braucht eine entsprechende Lehrer\*innenausbildung, die Lehrkräfte  
357 ausbildet, welche die Individualität der Schüler\*innen im Blick hat. Deshalb  
358 wollen wir eine Studienreform, die durch duale Elemente und Studiengänge  
359 erweitert wird. Mit den Lehrerverbänden wollen wir die überfällige Neubewertung  
360 der Lehrerarbeitszeit angehen. Deshalb werden wir mit Kulturagent\*innen,  
361 Inklusionspat\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, Schulpsycholog\*innen,  
362 Quereinsteiger\*innen, Verwaltungskräften, IT-Fachkräften und Administrator\*innen  
363 sowie Exper\*innen aus der Zivilgesellschaft und vielen anderen Menschen dafür  
364 sorgen, dass unsere Schüler\*innen ein breites Bildungsangebot in allen  
365 Schulformen und damit echte Chancen für ihre Zukunft erhalten. Kulturelle  
366 Bildung in der Schule soll gestärkt werden. Angebote in Kooperation mit  
367 Kulturinstitutionen und der Freien Szene sollen ausgebaut und bedarfsorientiert  
368 gefördert werden.

369  
370 Wir werden die Diversität der Lehrer\*innenschaft weiter steigern. Dafür wollen  
371 wir insbesondere Menschen mit Fluchterfahrung für die Arbeit an Schulen gewinnen  
372 und befähigen. Unnötige Hürden beim Seiten- und Quereinstieg sowie der  
373 Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse und Berufserfahrung bauen wir ab.

374 Grundschulen, aber auch Schulen in herausfordernden Lagen sowie die  
375 Berufskollegs, sind besonders vom Lehrer\*innenmangel betroffen. Wir wollen die  
376 Lehrer\*innenversorgung insbesondere auch der Schulen der Sekundarstufe I in  
377 herausfordernden Lagen besser steuern und dafür die Möglichkeiten des  
378 Personalrechts und der Reduzierung von Unterrichtsverpflichtungen, aber auch  
379 finanzielle und laufbahntechnische Anreize nutzen. Dabei haben wir auch die  
380 Fach-, Werkstatt- und Technischen Lehrkräfte und die Situation der Seiten- und  
381 Quereinsteiger\*innen im Blick.

382  
383 Wir wollen mit einer praxisnahen Ausbildungsreform und zusätzlichen (Weiter-  
384 )Qualifikationsmöglichkeiten endlich alle Schulformen bedarfsgerecht mit  
385 Lehrkräften versorgen und die Attraktivität im Beruf und Aufstiegschancen  
386 erhöhen.

387 Neben Fortbildungsangeboten aller Art, digitalen, analogen wie hybriden, sollten  
388 dabei Vernetzungs- und Kommunikationsangebote im Mittelpunkt stehen, um "peer



389 learning” sowie “co-creative Prozesse” zu ermöglichen.

390

391 Die gleiche Besoldung für alle Lehrämter (A13 als Eingangsbesoldung) – nicht nur  
392 für die neu ausgebildeten Lehrer\*innen – ist unser Ziel.

### 393 **Wir bauen die ganztägige Bildung aus**

394 Immer noch gibt es in Nordrhein-Westfalen zu wenig Ganztagsplätze in der  
395 Grundschule – nur knapp die Hälfte der Grundschüler\*innen hat hier Platz. Das  
396 werden wir ändern. Dabei geht es nicht nur um den reinen Ausbau, sondern auch um  
397 die Qualität. Guter Ganzttag beginnt nicht erst, wenn der Unterricht endet.  
398 Deshalb wollen wir, dass Schulen eng in multiprofessionellen Teams  
399 zusammenarbeiten. Es darf nicht länger vom Wohnort abhängen, ob Kinder die  
400 Chance auf eine beitragsfreie ganztägige Bildung bekommen und ihre Eltern  
401 Familie und Beruf vereinbaren können.

402 Deshalb wollen wir den vom Bund beschlossenen Rechtsanspruch auf einen  
403 Ganztagsplatz in der Grundschule für eine breite Ausbauoffensive in unserem Land  
404 nutzen. Wir wollen endlich verbindlich festlegen, welche Qualität der Ganzttag  
405 haben muss – bisher ist dies abhängig von der Finanzkraft der Kommune, den  
406 Bedingungen für die im Ganzttag Beschäftigten und den Möglichkeiten an der Schule.  
407 Es muss selbstverständlich werden, dass Schule mehr ist als Unterricht und die  
408 Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Zeit und Raum braucht! Dafür verdoppeln  
409 wir die Finanzierung des Ganztags auf 4.000 Euro pro Platz und werden mit einem  
410 vom Land breit unterstützten Anreizprogramm 200.000 zusätzliche Plätze  
411 einrichten, um für den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch gut vorbereitet zu sein.

### 412 **Wir machen Bildung unabhängig vom Geldbeutel**

413 Immer noch hängt Bildungserfolg in Deutschland vom Geldbeutel und der Herkunft  
414 der Eltern ab. Die Beschaffung von Lernmitteln, Gebühren in Kitas und  
415 Ganztagschulen, Semesterbeiträge, der Kauf digitaler Endgeräte, Bildungsfahrten  
416 und Ausflüge, gesundes Mittagessen – die Kosten sind teilweise immens, die  
417 Möglichkeiten staatlicher Unterstützung unübersichtlich und überbürokratisiert.  
418 Je geringer das Einkommen, umso höher ist die Belastung der Familien durch diese  
419 Kosten. Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen darf aber nicht vom Geld  
420 abhängig sein – schon gar nicht in einem so reichen Land wie Deutschland.

421 Deshalb wollen wir die Lernmittelfreiheit um eine digitale Lernmittelfreiheit  
422 ergänzen. Unser Ziel ist, dass Bildung für Alle beitragsfrei wird. Auf dem Weg  
423 dahin werden wir landesweit einheitliche Elternbeitragstabellen für Kitas,  
424 Kindertagespflege und offene Ganztagschulen einführen, die eine gerechte  
425 soziale Staffelung der Gebühren und eine Gebührenbefreiung für Geringverdienende  
426 vorsehen. Wir wollen den gebundenen Ganzttag an Grund- und weiterführenden Schulen  
427 ausbauen.

428 Der Ganzttag muss qualitativ hochwertig sein. Dazu gehört, dass der Arbeitsplatz  
429 attraktiv für multiprofessionelles Personal ist.

430 So wollen wir den Einstieg in eine beitragsfreie Bildung schaffen und für einen  
431 Systemwechsel sorgen: Wir setzen auf frühe Hilfen statt später Reparaturen.

432 Uns ist wichtig, ungleich zu behandeln, was ungleich ist. Wir werden die  
433 staatlichen Mittel zukünftig nach Bedarf und nicht mehr mit der Gießkanne  
434 verteilen. Anhand eines soliden und transparenten schulscharfen Sozialindexes  
435 werden wir zusätzliches Lehrpersonal, mehr Sozialarbeiter\*innen und weitere  
436 Stellen und zusätzliche Finanzen verstärkt an die Schulen an herausfordernden  
437 Standorten verteilen.

**438 Inklusion: Für inklusive Bildung**

439 Inklusion ist ein Menschenrecht – und Menschenrechte sind nicht verhandelbar.  
440 Die UN-Behindertenrechtskonvention ist Leitlinie unserer Bildungspolitik.  
441 Inklusion ist Aufgabe aller Schulformen und ein Gewinn für alle Schüler\*innen.  
442 Zugleich ist sie in allen Bereichen der Bildung eine große Herausforderung.. Sie  
443 braucht Zeit und Beharrlichkeit. Wir wollen uns dem stellen. Unser Ziel ist  
444 weiterhin eine Bildung der Vielfalt: Alle Kinder sind an allen Schulen und an  
445 allen Schulformen willkommen und werden zu dem für sie bestmöglichen Abschluss  
446 begleitet. Abschulung und (unfreiwillige) Klassenwiederholungen soll es nicht  
447 mehr geben. Gelingende Inklusion ist eine Frage der Ressourcen, gemeinsames  
448 Lernen ist eine Bereicherung für alle. . Wir werden deshalb alles tun, bei den  
449 besonderen Herausforderungen finanziell und personell zu unterstützen, etwa  
450 durch fest installierte multiprofessionelle Teams, Sonderpädagog\*innen und  
451 Fortbildungen sowie über Barrierefreiheit und inklusionsfördernde  
452 Raumausstattung in den Gebäuden sowie Inklusionskoordinator\*innen auf  
453 Schulleitungsebene. Dazu gehören auch landesweite und vom Land finanzierte  
454 Baustandards. Auf diesem Weg müssen als Zwischenschritt die Vorreiterschulen  
455 besonders ausgestattet werden. Sie sollen an ein kommunales/regionales  
456 Unterstützungszentrum direkt mit angebunden sein, in dem Schulpsychologie,  
457 Jugend- und Sozialhilfe, Beratung und Fortbildung zur Verfügung stehen. Für  
458 Kinder mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen schaffen wir die  
459 rechtliche Voraussetzungen für eine bestmögliche Unterstützung: Wir überarbeiten  
460 den LRS- Erlass und erarbeiten erstmalig für NRW einen Dyskalkulie-Erlass.

**461 Schulen zu Orten ohne Diskriminierung machen**

462 Rassismus, Antisemitismus, Homo- und Transfeindlichkeit und andere Formen  
463 gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind Realität im Alltag vieler Menschen,  
464 auf der Straße, im Netz und in Institutionen. Sie machen deshalb vor unseren  
465 Schulen keinen Halt. Deswegen müssen Schüler\*innen und Lehrkräften für Hass,  
466 Hetze und sexualisierte Gewalt gerade im Netz sensibilisiert werden.  
467 Und noch immer beeinflussen rassistische Zuschreibungen die Bildungschancen  
468 junger Menschen. Wir verstehen Vielfalt und Mehrsprachigkeit als Chance und  
469 Potenzial, das wir ausschöpfen wollen. Wir wollen deshalb Demokratiebildung,  
470 Sensibilität für Formen und Auswirkungen von Diskriminierung und  
471 rassistuskritische Aufklärungsarbeit in den Schulen des Landes verbindlich  
472 etablieren und fördern. Wir werden dementsprechende Inhalte in die Fort- und  
473 Weiterbildungsplanung aufnehmen. Das schulische Personal soll dabei durch  
474 regelmäßige Fortbildungen und Handreichungen in ihrer Handlungssicherheit  
475 unterstützt werden. Dazu gehört auch eine geschlechtersensible Sprache.  
476 Programme wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und “Schule der  
477 Vielfalt – Schule ohne Homophobie” und andere Antidiskriminierungsprogramme und  
478 Programme, die die gesellschaftliche Vielfalt fördern, werden wir ausbauen und  
479 an strengere und umfangreichere Kriterien binden, welche Rassismus und  
480 Diskriminierung nachhaltig entgegenwirken. In den Lehrplänen und Schulbüchern  
481 werden wir rassistuskritische Inhalte und die Aufarbeitung der deutschen und  
482 europäischen Kolonialgeschichte stärker verankern. Wir werden den kritischen  
483 Umgang mit sozialen Medien und deren Inhalten zum Bestandteil der Lehrpläne  
484 machen. Zudem werden wir die Diversität der Gesellschaft in den schulischen  
485 Inhalten verankern. Politische Bildung muss insgesamt europa- und  
486 friedenspolitische Kompetenz fördern und globale Konfliktlagen, die auch  
487 Zuwanderungsbiografien prägen, berücksichtigen. Wir wirken der Stigmatisierung  
488 und Diskriminierung geschlechtlicher und sexueller Minderheiten entgegen und

489 werden dazu auch die Lehrpläne überarbeiten. Dazu gehört auch ein  
490 diskriminierungsfreier Sexualkundeunterricht.

### 491 **Ausbildung deutlich stärken**

492 Egal ob im Rheinland oder in Ostwestfalen-Lippe, unabhängig vom elterlichen  
493 Einkommen, einer Einwanderungsgeschichte oder einer Behinderung: Jugendliche  
494 brauchen Perspektiven. Eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung kann eine gute  
495 Basis sein, um die eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Dafür werden wir  
496 eine Ausbildungsgarantie einführen, die es allen Jugendlichen ermöglicht, einen  
497 vollwertigen Berufsabschluss zu erreichen. Wir werden prüfen, inwieweit  
498 Unternehmen, die bislang nicht ausbilden, solidarisch an der Ausbildung der  
499 Fachkräfte von morgen beteiligt werden können.

500 In der Berufsorientierung finden Jugendliche Unterstützung bei der Suche nach  
501 dem richtigen Ausbildungsberuf. Sie muss an allen Schulformen stattfinden und  
502 die Schülerinnen und Schüler abschluss- und geschlechterunabhängig gleichermaßen  
503 ansprechen. Wir setzen uns für die Weiterentwicklung des Erfolgsmodells „Kein  
504 Abschluss ohne Anschluss“ ein, fördern weiterhin die Berufseinstiegsbegleitung  
505 sowie Programmansätze wie „Kurs auf Ausbildung“. Für Menschen mit Behinderungen  
506 wollen wir diese weiter stärken und dabei nicht die Behinderung zum Schwerpunkt  
507 der Beratung machen.

508 Damit alle Jugendlichen auch in Krisenzeiten in die Zukunft starten können,  
509 wollen wir außerbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten erweitern und jungen  
510 Menschen eine Ausbildung garantieren. Wir unterstützen theoriereduzierte  
511 Ausbildungen für junge Menschen mit Behinderung und statten Berufsschulen so  
512 aus, dass sie diese Auszubildenden adäquat beschulen können. Wir fördern die  
513 Möglichkeiten neben beruflichen Qualifikationen auch weiter Schulabschlüsse zu  
514 erwerben und stärken dadurch die Bildungsgänge in den Berufskollegs.  
515 Unternehmen profitieren, wenn sie ihre Fachkräfte von morgen ausbilden. Uns ist  
516 wichtig, dass nicht nur große, sondern auch kleine und mittelständische Betriebe  
517 ausbilden. Wir fördern Verbundausbildungen, an denen sich mehrere Betriebe  
518 beteiligen. Können sie wegen ihrer Spezialisierung nicht alle Inhalte der  
519 Ausbildung selbst vermitteln, übernehmen die Partnerbetriebe diesen Teil. In die  
520 überbetrieblichen Lehrinhalte werden die Themen Digitalisierung und Klimaschutz  
521 aufgenommen. Des Weiteren profitieren Auszubildene und Ausbildungsbetriebe von  
522 europäischem Austausch. Wir starten eine Informationskampagne über Angebote, die  
523 im Kontext von ERASMUS+ zur Verfügung stehen und treten vor allem mit kleinen  
524 und mittelständigen Betrieben in den Dialog, um für die Möglichkeiten von  
525 ERASMUS+ zu werben.

526 Ausbildung und Studium schließen sich nicht aus: Wir erleichtern das  
527 berufsbegleitende Studium und schaffen mehr duale Studiengänge. Der  
528 Meisterabschluss ist in Deutschland und weit darüber hinaus ein Qualitätsmerkmal  
529 handwerklicher Arbeit, den es zu erhalten und zu stärken gilt. In unserem  
530 Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) ist eine Meisterin oder ein Meister einem  
531 akademischen Bachelor gleichgestellt. Der DQR ist bisher nur ein  
532 Orientierungsrahmen, der jedoch rechtlich verankert werden sollte, damit das  
533 Ziel der Gleichstellung von beruflicher und akademischer Ausbildung auch Eingang  
534 in die Realität findet.

### 535 **Auszubildende unterstützen**

536 Für angehende Auszubildende muss es leichter werden, für ihre Ausbildung in  
537 andere Regionen zu ziehen. Wir setzen uns ein für die Errichtung von Lernenden-  
538 Wohnheimen, also gemeinsamen Wohnheimen etwa für Azubis, Studierende und

539 Sprachkursteilnehmer\*innen. Azubi-Tickets im ÖPNV wollen wir mit  
540 Studierendentickets gleichstellen. Mit einem Ausbildungsfonds, in den alle  
541 Unternehmen einzahlen, stellen wir sicher, dass die finanzielle Last verteilt  
542 wird. Ausbildungen müssen flexibler werden. Teilzeitausbildungen ermöglichen  
543 auch jungen Eltern oder Personen, die aufgrund von Erkrankungen weniger  
544 belastbar sind, den Abschluss. Gemeinsam mit den Unternehmen und anderen  
545 Akteuren wollen wir benachteiligte Jugendliche besonders unterstützen, um einen  
546 Ausbildungsplatz zu bekommen und zu behalten. Ausbildungsbetriebe sollen  
547 außerdem die Sicherheit haben, dass die Azubis, die einen ungesicherten  
548 Aufenthaltsstatus haben, nicht von einer Abschiebung bedroht werden.

## 549 **Wir schaffen Sicherheit durch Weiterbildung**

### 550 **Mehr Anschluss mit Abschluss – für alle**

551 Denn jede\*r fünfte Schulabgänger\*in verbleibt in NRW dauerhaft ohne jede  
552 berufliche Qualifikation. Diesem Trend wirken wir mit einem Landesprogramm  
553 entgegen, das junge Menschen über ihre beruflichen Möglichkeiten aufklärt und  
554 bei der Orientierung hilft. Eine solche Beratung soll auch Azubis offen stehen,  
555 die nach ihrer Ausbildung nicht übernommen werden.

556 In unserer Gesellschaft haben zu viele Menschen keinen Schulabschluss, keine  
557 Ausbildung, erheblichen Probleme beim Rechnen, Schreiben und Lesen - den  
558 Grundfertigkeiten  
559 für echte gesellschaftliche Teilhabe. Jede und jeder soll das Recht haben, einen  
560 Schulabschluss zu erwerben oder eine Ausbildung abzuschließen. Um dies  
561 umzusetzen, werden wir die Angebote im Zweiten Bildungsweg - etwa von  
562 Volkshochschulen und Einrichtungen in freier Trägerschaft - verstärken und die  
563 Berufskollegs zu regionalen Zentren der beruflichen Aus-, Fort- und  
564 Weiterbildung ausbauen und bei Bedarf auch außerbetriebliche Ausbildungsangebote  
565 ausweiten. Auch Ausbildungsgehälter und Gehälter nach der Ausbildung müssen  
566 deutlich ansteigen. Das Land NRW geht dabei bei seinen eigenen Beschäftigten und  
567 Bediensteten mit gutem Beispiel voran

568 Das gerade verabschiedete Weiterbildungsentwicklungsgesetz des Landes haben wir  
569 mitgestaltet und Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die Stärkung der  
570 politischen Bildung als Aufgabe in den Weiterbildungseinrichtungen verankert.  
571 Wir werden nun die dauerhafte Dynamisierung der Finanzierung für die  
572 gemeinwohlorientierte Weiterbildung festschreiben. Die Angebote sollen inklusive  
573 und sozialraumorientiert sein und alle Menschen unabhängig von Herkunft oder  
574 Geldbeutel erreichen. Dazu wollen wir auch die Bildungsberatung im Lebenslauf  
575 ausbauen. Zu einer auskömmlichen Finanzierung der öffentlich geförderten  
576 Weiterbildung gehören auch Honorare für Kursleitungen und pädagogisches Personal  
577 in entsprechendem Umfang. Dies dient der Qualitätssicherung von  
578 Weiterbildungsangeboten. Ebenso setzen wir uns für die dauerhafte fachliche  
579 Unterstützung der Weiterbildungslandschaft durch die Supportstelle Weiterbildung  
580 und die Landesorganisationen für Weiterbildung ein. Dabei sind die  
581 Berufskollegs, die in staatlicher Verantwortung verbleiben müssen, von zentraler  
582 Bedeutung.

583 Alle Bürger\*innen von jung bis alt sollten außerdem kompetent mit der digitalen  
584 Verwaltung und mit sozialen Medien umgehen können. Insbesondere bei Senior\*innen  
585 bestehen hier Unsicherheit und ein entsprechender Nachholbedarf. Wir fördern  
586 deshalb entsprechende niederschwellige Qualifizierungsangebote.

### 587 **Mehr Fachkräfte von morgen durch bessere** 588 **Weiterbildungsmöglichkeiten**

589 In vielen Branchen, sei es im Handwerk oder in den sogenannten "Care"-Berufen  
 590 (pädagogische, Gesundheits- und Pflegeberufe), fehlen Fachkräfte. Mit einer  
 591 Reform der Meisterausbildung, Meistergründungsprämien und mehr Stipendien  
 592 erhalten Handwerker\*innen bessere Aufstiegschancen.  
 593 Wir ermöglichen Qualifizierungen für den Seiteneinstieg in Berufe wie die  
 594 Kindertagespflege. In den Gesundheits- und Pflegeberufen sind die Anforderungen  
 595 an die Qualifikationen des Lehrpersonals gestiegen. Wir schaffen  
 596 berufsbegleitende Qualifizierungsmöglichkeiten zum Beispiel für das Lehrpersonal  
 597 in der Pflege.

598 **Wir verbessern die Bedingungen für Studium,**  
 599 **Forschung und Lehre – mehr Raum für große Ideen**  
 600 **Den Weg zum Studium ebnen**

601 Studieren ist in der Regel ein Vollzeitjob ohne Einkommen und erfordert  
 602 finanzielle Unterstützung. Viele Studierende müssen ein Studium mit Behinderung  
 603 oder chronischer Erkrankung bewältigen oder mit Care-Arbeit und anderen  
 604 Verpflichtungen in Einklang bringen. Dafür brauchen sie finanzielle  
 605 Unterstützung und flexible Studienmodelle. Wir sehen den Staat in der  
 606 Verantwortung dafür zu sorgen, dass ein Studium nicht am Geldbeutel oder an  
 607 anderen sozialen Hürden scheitert. Bei der Preisentwicklung der Semesterbeiträge  
 608 wollen wir sicherstellen, dass sie für Studierende gut bezahlbar werden. Um mehr  
 609 Wohnungen für Studierende zu schaffen, fördern wir deren Neubau und Sanierung  
 610 über erhöhte Zuschüsse an die Studierendenwerke. Um die soziale Infrastruktur an  
 611 den Hochschulen zu verbessern, erhöhen wir auch die übrigen Zuschüsse an die  
 612 Studierendenwerke. Mit einer Studienstarthilfe von bis zu 1.000 Euro fördern wir  
 613 bedürftige Studienanfänger\*innen unbürokratisch und schnell. Auch im weiteren  
 614 Studienverlauf beseitigen wir bestehende Zugangshürden, z.B. indem wir für  
 615 finanziell benachteiligte Studierende die Kosten für zwingend benötigte  
 616 Studienmaterialien übernehmen. Dadurch und durch eine verlässliche Unterstützung  
 617 des NRW-Zentrums für Talentförderung aber auch die zusätzliche Unterstützung für  
 618 Hochschulen, fördern wir Chancen für alle. Wir bauen das Angebot an  
 619 Teilzeitstudiengängen aus. Wir stärken die Beauftragten für Studierende mit  
 620 Behinderung und chronischer Erkrankung und machen Inklusion zur  
 621 Querschnittsaufgabe in Forschung, Lehre und Administration. Und wir fördern den  
 622 Ausbau der psychologischen Beratung an Hochschulen und Studierendenwerken. Wir  
 623 fördern in Bildung und Forschung vielfältige Perspektiven und fördern Talente  
 624 durch Programme zur Förderung von Diversity Management an Hochschulen. Wir  
 625 stärken die internationale und interkulturelle Kompetenz, indem wir mehr  
 626 Studierenden die Teilnahme an Erasmus+ und anderen Austauschprogrammen  
 627 ermöglichen. Wir setzen uns zudem dafür ein, dass die Zulassungsvoraussetzungen  
 628 für Bachelor- und Masterstudiengänge transparenter kommuniziert werden.

629 **Wir verbessern die Lehre an Hochschulen in NRW für alle**

630 Wir wollen die Lehre an den Hochschulen in NRW für alle verbessern und insgesamt  
 631 inklusiver gestalten. Dafür wollen wir die Betreuungsrelation massiv  
 632 verbessern. Wir fördern die barrierefreie Lehre unter anderem durch die  
 633 Anschaffung von Induktionsschleifenanlagen und barrierefreier Einrichtung. Wir  
 634 schaffen die Anwesenheitspflichten wieder ab und setzen uns für die Abschaffung  
 635 von Letztversuchsregeln ein um die (psychische) Belastung von Studierenden zu  
 636 senken. Wir stärken die Stellung des Senats gegenüber Hochschulrat und Rektorat  
 637 und machen die viertelparitätische Besetzung im Senat, soweit rechtlich möglich,  
 638 wieder zum Standard. Nachteilsausgleiche wollen wir Studierenden-freundlicher  
 639 ausgestalten. Die Interdisziplinarität der Lehre und den Austausch zwischen den

640 Fächern fördern wir unter anderem über die Möglichkeit eines Studium Generale.  
641 Das Praktische Jahr im Medizinstudium gestalten wir, im Rahmen unserer  
642 Kompetenzen, NRW-weit und insbesondere an den Universitätskliniken fairer und  
643 Studierendenfreundlicher.

644 Wir schaffen berufsbegleitende Studienplätze und Teilzeitstudiengänge zum  
645 Beispiel für das Lehrpersonal in der Pflegeausbildung und in anderen  
646 Gesundheitsfachberufen.

### 647 **Gute Arbeitsbedingungen an NRW-Hochschulen**

648 Gute Lehre für Studierende und bahnbrechende Forschung sind nur möglich, wenn  
649 die Arbeitsbedingungen an den Hochschulen stimmen. Mit Geldern von Land und  
650 Bund, klaren und verbindlichen rechtlichen Rahmenbedingungen und Unterstützung  
651 für Vereinbarungen vor Ort fördern wir gute Arbeitsbedingungen und planbare  
652 Karrierewege an den Hochschulen unseres Landes. Dazu gehören vor allem  
653 Dauerstellen für Daueraufgaben, planbare Qualifikationsverläufe, einschließlich  
654 der Anstellungen für die volle Dauer von Promotions- und Habilitationsphasen,  
655 neue Karrierewege abseits einer Professur sowie Wiedereinstiegsmöglichkeiten..  
656 Studentische Hilfskräfte brauchen einen eigenen Tarifvertrag und eine gesetzlich  
657 verankerte Personalvertretung mit gleichwertigen Personalvertretungsrechten an  
658 den Hochschulen. Wir wollen mehr Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen  
659 und Juniorprofessuren, für die nach einer erfolgreichen Bewährungszeit eine  
660 unbefristete Professur garantiert wird. Wissenschaftliche Karrieren von Frauen  
661 unterstützen wir mit einem Mentoring- und Stipendienprogramm für Promotionen und  
662 Habilitationen. Besetzungskommissionen sollen quotiert besetzt werden. Gute  
663 Arbeit braucht auch eine starke Mitbestimmung. Wir stellen rechtlich sicher,  
664 dass die Vertreter\*innen von Beschäftigten und Studierenden in den  
665 Hochschulgremien, zum Beispiel durch ein studentisches, ehrenamtliches  
666 Rektoratsmitglied, angemessen mitbestimmen können. Als Beitrag für gute  
667 Arbeitsbedingungen und Klimaschutz ermöglichen wir den Beschäftigten an den  
668 Hochschulen Jobtickets für Bus und Bahn.

### 669 **Wissenschaft nachhaltig machen**

670 Ohne die Wissenschaft könnten wir die Klimakrise weder verstehen noch Lösungen  
671 finden. Umso wichtiger ist es, dass Hochschulen sich selbst als Vorreiter und  
672 Vorbilder für Klimaneutralität verstehen. Wir richten daher ein Programm für  
673 eine klimaneutrale Wissenschaft bis 2035 ein. Dazu gehört ein  
674 Modernisierungsprogramm, das den Sanierungsstau in der Wissenschaft abbaut. Wir  
675 fördern die Einrichtung von Green Offices mit studentischer Beteiligung an den  
676 Hochschulen, die als zentrale Anlauf- und Vernetzungsstellen zum Thema  
677 Nachhaltigkeit fungieren. Hochschulen, Universitätskliniken und  
678 Studierendenwerke werden damit klimagerecht mit hohen, zukunftsfähigen Standards  
679 saniert und zukünftig barrierefrei und inklusiv gebaut. Bei Bauprojekten sollen  
680 Hochschulen paritätisch besetzte, begleitende Baukommissionen einsetzen können.  
681 Wir wollen die Lehre nachhaltig machen, indem mehr Bildung für nachhaltige  
682 Entwicklung in den Studiengängen vermittelt wird. Dafür fördern wir einen  
683 öffentlichen Dialog mit allen Akteur\*innen an den Hochschulen. Damit wir noch  
684 bessere Instrumente und Wege zur Klimaneutralität finden, richten wir einen Teil  
685 der Forschungsförderung des Landes zeitweise auf diesen Schwerpunkt aus. Wir  
686 setzen uns für einen besseren Transfer von Wissen zwischen Wissenschaft,  
687 Gesellschaft und Wirtschaft ein.  
688 Globale Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam lösen. Deshalb fördern wir  
689 in Studium, Forschung und Lehre die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit  
690 auf Augenhöhe. Dabei setzen wir Schwerpunkte auf Themen wie Klimaschutz,

691 Nachhaltigkeit, Sozialer Zusammenhalt und Pandemiebekämpfung.

### 692 **Forschung ‚Made in NRW‘ fördern**

693 Wie löst die Gesellschaft soziale Probleme? Wie werden Konflikte und Kriege  
694 verhindert? Was kann die Wirtschaft machen, um das Klima zu schützen? Antworten  
695 darauf liefert Forschung ‚Made in NRW‘. Das unterstützen wir mit einer besseren  
696 Finanzierung der Institute der „Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft“. Die  
697 Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften stärken wir durch eine  
698 Reduzierung der Lehrverpflichtung von Professor\*innen, mit zusätzlichen  
699 Professuren und Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen. Wir sichern  
700 wissenschaftlichen Nachwuchs dieser Hochschulen durch eine verlässliche  
701 Finanzierung des „Promotionskollegs NRW“. Wir fördern Gender Forschung. Die  
702 Friedens- und Konfliktforschung, einschließlich der naturwissenschaftlich-  
703 technischen, fördern wir dauerhaft mit angemessenen Mitteln und einem  
704 landesweiten Netzwerk. Dass öffentlich geförderte Forschung transparent ist und  
705 dem Frieden dient, stellen wir über die Wiedereinführung der Zivilklausel  
706 rechtlich sicher. Kooperationen mit Partner\*innen in autoritären Regimen müssen  
707 auf unsere freiheitlichen Werte aufbauen und Forschung und Lehre darf nicht  
708 durch externe Einflussnahme eingeschränkt werden. Die Forschung an alternativen  
709 Methoden zu Tierversuchen unterstützen wir, um die Anzahl der Tierversuche in  
710 der Wissenschaft weitgehend zu reduzieren. Wir stärken diejenige Forschung, die  
711 den Weg in eine echte Kreislaufwirtschaft eröffnet, hin zu Recycling,  
712 nachhaltigen Materialien und Produkten. Forschung und Lehre zur Ökologie des  
713 Waldes fördern wir besser und setzen uns dafür ein, dass nachhaltige und soziale  
714 Wirtschaftswissenschaften wie z.B. die Plurale Ökonomik mehr berücksichtigt  
715 werden. Vor dem Hintergrund des von der Bundesregierung geplanten Zentrums für  
716 Altersforschung wollen wir dieses wichtige Forschungsfeld in NRW weiter  
717 profilieren.

718 Für nachhaltige Transformation und die Lösung gesellschaftlicher Probleme bilden  
719 starke Forschung und Lehre in den Geistes-, Kultur und Sozialwissenschaften eine  
720 wichtige Grundlage. Wir fördern diese langfristig und legen besonderen Wert auf  
721 ihre Einbindung in interdisziplinäre Projekte.

### 722 **Digitalisierung, die dem Menschen dient – aus unseren 723 Hochschulen in die Welt**

724 Nur ein kleiner Teil der digitalen Technologien und Anwendungen kommt aus  
725 Europa. Das führt zu Abhängigkeiten und Konflikten, etwa wenn andere Länder und  
726 Unternehmen ein deutlich anderes Verständnis von Datenschutz haben als wir.  
727 Daher wollen wir die interdisziplinäre Digitalisierungsforschung, vor allem auch  
728 in Bezug auf soziale und ethische Aspekte sowie Technikfolgenabschätzung, und  
729 die Entwicklung digitaler Lösungen in NRW stärker fördern. Insbesondere IT-  
730 Sicherheit, Data Science, Sicherheit und neue Quantentechnologien werden dabei  
731 gezielt unterstützt. Wir fördern die Forschung und Entwicklung zu Künstlicher  
732 Intelligenz (KI) erheblich stärker, insbesondere in den Bereichen  
733 Nachhaltigkeit, Verwaltung und Mittelstand. Dabei setzen wir auf eine solche KI,  
734 die daten- und energiesparsam sowie im Ergebnis diskriminierungsfrei ist und die  
735 unserem Datenschutzniveau entspricht. Wir fördern die Digitalisierung der  
736 Wissenschaft in Forschung, Lehre, Verwaltung, Infrastruktur und Services. Das  
737 beinhaltet den Weg zu einer Open Science, mit offenem Zugang zu  
738 wissenschaftlichen Publikationen, Forschungsdaten und Bildungsmaterialien sowie  
739 der Nutzung von Open-Source-Software. In Ergänzung sollen Studium in Präsenz und  
740 digitales Lernen sinnvoll kombiniert und weitere digitale Formate und

- 741 Innovationen eingeführt werden. Durch problem- oder projektorientierte  
742 Gestaltung wird das forschende und selbstständige Lernen gestärkt.  
743 Hochschuldidaktische Initiativen werden gefördert.